

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

476 (11.10.1918) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr.
Ausg. B mit Illustr.
In Karlsruhe: Ausgabe A B
Im Verlage abgeholt 1.22 1.42
in d. Briefstellen 1.35 1.55
frei ins Haus ge-
liefert 1.35 1.55
Answärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 1.22 1.42
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 1.45 1.65
Eingel-Nummer . . . 10 Pf
Geschäftsstelle:
Kaiser- und Lantmtr.-Gde. nächst
Kaiserstraße und Marktplat.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitaus größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzei-
genteil: A. Rindspäcker, sämtl. in
Karlsruhe i. V.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:

Die Gesellsch. Kolonialzeitung 30 Hfg.
Die Kolonialzeitung 1 Hft., Reklamen
an 1. Stelle 1.25 Hft. die Reklame,
außerdem 30% Leertextausgleich.
Bei Abrechnungen ausschließlich Kassa,
bei Abrechnung des Jahres, bei geschäfts-
lichen Beziehungen und bei Anzeigen
ander Art etc.
Badisch. Post: Karlsruhe Nr. 8350.

Nr. 476.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 11. Oktober 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Alle feindlichen Angriffe abgeschlagen. Die
Erfolge im Monat September. Deutsche
Truppen südlich von Nisch.

W. B. Großes Hauptquartier, 11. Okt. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Donal setzte der Feind zum Angriff gegen
den Trinquige-Abchnitt südlich der Scarpe an. Kanadi-
sche Regimenter, die über Seilly hinaus vorzubringen
versuchten, wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

An der Schlachtfront östlich von Cambrai und St.
Quentin sind starke Angriffe des Feindes gegen unsere
neuen Stellungen und ihre im Vorgebiet belassenen Vor-
posten gescheitert. Der Feind hand am Abend etwa in Linie
Kraus-St. Baas auf den Höhen westlich von Solesmes
und Be Cateau, westlich der Linie Souplet-Baugau-
signy-Mignonville und auf dem Westufer der Dije
zwischen Drioux und La Fere.

Teilaufstöße des Gegners bei Berry-au-Bac, an
der Aisne, an der Suippes und an der Arnes wurden
abgewiesen. Zwischen St. Etienne und der Aisne haben
wir unsere Truppen in rückwärtige Linien beiderseits von
Grandpre auf das Nordufer der Aire planmäßig vom
Feinde ungehindert zurückgenommen. Auf dem westlichen Maas-
Ufer setzte der Feind erneut zu starken vergeblichen Angriffen
beiderseits der Straße Charpentry-Romagne an.

Auf dem östlichen Maas-Ufer griff der Amerikaner tags-
über mit starken Kräften zwischen Sivry und dem Har-
mont-Walde an. Brandenburgische, hessische, rheinische und
österreich-ungarische Regimenter schlugen im harten Kampf alle
Angriffe des Feindes ab. Das österr.-ungarische Inf.-Regt.
Nr. 5 unter seinem Kommandeur, Oberstleutnant Popella,
zeichnete sich hierbei besonders aus.

Im Monat September wurden an der Westfront
773 feindliche Flugzeuge, davon 125 durch Flugab-
wehrkanonen, und 95 Fesselballone vernichtet.
Hiervon sind 450 Flugzeuge in unserem Besitz. Der Rest ist
jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgesetzt. Trotz der
vielfach großen zahlenmäßigen Überlegenheit des Gegners,
haben wir im Kampfe nur 107 Flugzeuge verloren. Der er-
folgreiche Kampf in der Luft schuf die Grundlage für das tat-
kräftige Eingreifen unserer Flieger bei dem Kampf auf der
Erde. Durch Aufklärung bei Tag und bei Nacht, durch Bomben-
angriffe gegen militärisch wichtige Ziele im feindlichen Hinter-
land und durch Angriffe auf dem Schlachtfeld mit Maschinen-
gewehren und Wurfminen, haben sie die Infanterie und Artillerie
überall wirksam unterstützt. Trotz hartnäckiger Angriffe
des Feindes auf unsere Fesselballone, bei denen wir 103 ein-
büßten, konnte der Gegner die rücksichtslos sich einsetzenden
Beobachter an ihrer erfolgreichen Tätigkeit nicht hindern.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz neu eingetro-
ffene Truppen stehen in der Gegend südlich von Nisch in
Gefechtsstellung mit Serben und Franzosen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Schanzen

auf denen der Deutsche in der Heimat für seine
eigene und seines Volkes Zukunft sich, sind
die Schanzen
an denen man Kriegsanleihe zeichnet!

Die Probe.

Berlin, 10. Okt. Die parteilamtl. nationalliberale Kor-
respondenz schreibt: Der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen,
daß im deutschen Volke wieder etwas von dem Geiste der Freiheits-
kriege erwachen möge. Mit diesem Wunsch ist unsere Lage richtig
geknüpft. Im 5. Jahre des Weltkrieges tritt an uns die Not-
wendigkeit heran, den Geist der Heimat zu erneuern, ihn zu verjün-
gen und zu beleben in dem Sinne jener Geschlechter, die vor hundert
Jahren die deutsche Erde vom Joch des Eroberers befreiten. Diese
Mahnung richtet sich in erster Linie an das Volk in der Heimat. Das
deutsche Volk in Waffen hat bis auf den letzten Tag von einem Geiste
Zeugnis abgelegt, der seiner Erneuerung bedarf. Es hat seine ganze
Kraft eingesetzt, um den Feind vom Heimatboden fernzuhalten, und
es wird auch fernerhin in seinem Widerstande unerschütterlich sein.
Hinter der Front aber mühte in diesen schweren Tagen das Wesen
eines neuen Geistes zu spüren.

Das deutsche Volk hat in seinen Schlachten über unsere militä-
rischen Erfolge den Ernst der großen Gefahr vergessen, in der unser
Reich von dem Tage ab schwob, an dem die halbe Welt gegen
uns unter die Waffen trat. Die militärische Sicherheit erzeugte bei
vielen Gleichgültigkeit, bei manchen auch Müdigkeit und Verdroß-
theit. Allen diesen Kräfte bringt heute die veränderte weltwirts-
chaftliche Lage die Schwere unars. Datsinstampes wieder zum Be-
wusstsein. Sovieel Arbeit aus das deutsche Schwert schon gekostet
haben mag, die militärische Gefahr löst sich doch nicht in 5. Kriegsj-
ahre mit besonderem Ernst an unsere Tore und wir werden, wenn
der Feind auch jetzt den ehrlich angebotenen Frieden nicht will, die
Lebensgefahr für unser Dasein und unsere Zukunft im harten Ein-
satz bewahren müssen.

Das ist für viele vielleicht ein unerwartetes Ermachen, aber es
muß ein Erwachen zu jenem Geiste sein, der vor hundert Jahren
unseren Vorfahren die Kraft gab, eine brutale Fremdherrschaft von
sich abzuwälzen. Der unbegrenzte Wille muß uns durchdringen,
unser Reich von feindlichem Einfluß oberhalb frei zu halten, wie unsere
Kämpfer draußen den heimatischen Boden vom Feinde frei gehalten
haben. Wenn wir diesen Willen aus dem Geiste von 1813 schöpfen,
so werden wir an der gleichen Quelle auch die Zuversicht finden, daß
wir unseren Willen durchsetzen werden. Wie damals muß auch heute
jeder Kleinmut verschwinden, muß das deutsche Volk sich seiner
ungebrochenen Kraft bewußt werden, die ihm die Möglichkeit gibt,
den feindlichen Versuch zu brechen, solange er mit brutaler Hand
an die Tore des Reiches poßt.

Es ist dem deutschen Volke die Gelegenheit gegeben, von diesem
Geiste eine rasche Probe abzulegen. Das Vaterland ruft zur Sold-
nung der A. Kriegsanleihe. Alle bisherigen Anleihen sind ein wert-
voller Gradmesser unserer wirtschaftlichen Kraft und unserer unge-
brochenen Verteidigungswillens gewesen. Lassen wir den Sold auch
diesmal erkennen, daß alle Hoffnungen, die er auf unseren inneren
Zusammenhang setzt, eitel und verfehlt sind. Die wirtschaftlichen
Vorbereitungen für einen Erfolg der A. Anleihe sind gewiß nicht
schlechter als bisher. Sie sind eher besser; denn noch nie sind wäh-
rend des Krieges die Sparmaßnahmen bei den öffentlichen Kassen höher
genommen als diesmal. Nur darauf kommt es an, daß jeder sein Teil
auch beiträgt zu der Summe, die das Vaterland von uns fordert.
Kein Opfer wird von ihm verlangt. Eine Kundgebung, zu der sich
der Reichsgeschäftsfretär mit den Vertretern der Parteien zusam-
mengesunden hat, beseitigt jeden Zweifel, wo er etwa bestehen sollte, daß
die Geldmittel, die wir dem Vaterland leihen, unbedingt sichergestellt
sind und den Anleihegebern einen sicheren und hohen Zins ab-
werfen.

Aber darf eine solche Überlegung überhaupt unsere Gedanken
durchkreuzen, wenn wir von der Erneuerung des Geistes von 1813
sprechen? Golt das ich für Eisen — so hieß es damals. Sollte da
heute im Ernste irgendein Deutscher um das Gold feilschen, daß er
unter härtester Bürgschaft auf Zinsen leiht? Der Vergleich wäre für
unser Geschlecht beschämend und erniedrigend. Deshalb haben wir
die sichere Zuversicht, daß die neuem Anleihe ebenso glänzend aus-
fallen wird wie die früheren. Sie wird ein Beweis sein unseres un-
gebrochenen Willens, den uns aufgewungenen Kampf auszuhalten.
Es wird damit der Kampfesgeist der Väter stärken und sie
wird unseren Feinden zeigen, daß wir mit unermüdeter Kraft zum
Bleibenskampf entschlossen sind, wenn sie den Frieden nicht haben
wollen.

Wilson und das deutsche Friedensangebot.

Sch. Rotterdam, 11. Okt. (Privattele.) Die „Times“
melden: Der alliierte Kriegsrat hat die Bespre-
chungen auf der Basis der Wilsonschen 14 Punkte ausgenom-
men. Ein Beschluß wurde ausgehört.

Die „Morning Post“ meldet: Der alliierte Kriegsrat in
Verailles hat seine Besprechungen über die allgemeine
militärische Lage und die Friedensmöglichkeit
bis Dienstag kommender Woche vertagt. (g. A.)

Zur Haltung der Alliierten.

Sch. Rotterdam, 11. Okt. (Privattele.) Die „Times“
melden, daß der Meinungsaustrausch der Alliierten
über die deutschen Vorschläge als abgeschlos-
sen anzusehen sei. Die Übereinstimmung der alliierten
Kabinette sei eine vollständige. Weitere Erörterungen
der Alliierten würden erst wieder notwendig werden,
wenn die zweite deutsche Note, die Bedingungen Wil-
sons angenommen habe.

Eine Erklärung der engl. Arbeiterpartei.

— Haag, 10. Okt. Reuters meldet aus London: Die Arbeiterpartei
sagt in einer Erklärung zu dem Friedensangebot der Zentralmächte,
es hat eine Lage geschaffen, die alle Möglichkeiten bietet und die die
Alliierten nicht ignorieren könnten. Andererseits könne nicht gelognet
werden, daß diese Vorschläge einer weiteren Aufklärung bedürfen,
bespor die militärische Kraftentwicklung der Alliierten nachlassen dürfe.
Die Hauptbedingung müsse sein, daß die Zentralmächte aus allen
Gebieten sich zurückziehen und ungewidertig erklären, daß sie die
Grundzüge Wilsons vorbehaltlos auf alle Fragen, die mit dem Krieg
zusammenhängen, anwenden wollten. (Früh. 3/4.)

Eine gütliche „Times“-Stimme.

W. B. Amsterdam, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Die
„Times“ schreibt: Die Berichte aus Deutschland
bestärken die Meinung, daß die neue Regierung in
Berlin den aufrichtigen Willen habe, einen für
Deutschland möglichst gütlichen Frieden zu
schließen, und die Hoffnung bleibt daher groß. In den
Mündern der Entente sollte man aber begreifen, daß der
Beseitigung des Systems, das bisher die Entwid-
lung der deutschen Nation behinderte, nicht mit
einem Schlag die Konsolidierung einer Volkregierung
in den Gesetzen und Einrichtungen des Landes folgen kann.
Auch der Abbruch der politischen Überlieferungen, die von so
vielen Händen festgeschraubt waren und die Freilegung der
Bahnen aus der alten Zeit heraus wied viel Zeit und
Umzicht erfordern.

Die Meinung in der Türkei.

W. B. Konstantinopel, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Die öffent-
liche Meinung in Presse und Publikum drückt die feste Hoff-
nung aus, daß diesmal das deutsche Angebot angenommen
werde. Sie befaßt sich darauf, daß keinerlei wesentliche Unter-
schiede in der Auffassung der allgemeinen Kriegsziele vorhan-
den sei. Mit Genugtuung stellt die Presse fest, daß die Prin-
zipien Wilsons auch die Integrität der Türkei zu sichern,

Meinungen schwedischer Blätter.

W. B. Stockholm, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Die Stockholmer
Blätter sind der Ansicht, daß die Antwort Wilsons die Möglichkeit
weiterer Verhandlungen nicht ausschließt. Sie weisen darauf hin,
daß Wilsons Fragen bereits durch die Erklärungen des Präsidenten
des Reichstages, Fehrenbach, nach der Rede des Reichstages und
der Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, die Deutsch-
lands rücksichtslosen Anschlag an Wilsons Programm mißbilligt, beant-
wortet sei. Die Tragweite der Räumung der besetzten Gebiete wird
nicht verkannt und die Vermutung ausgesprochen, daß nun Deutsch-
land seinerseits für die Erklärung der Wilsonschen Forderungen Bes-
dingungen stellen und Garantien fordern werde, wozu es ein moralis-
ches Recht habe.

Schweizer Stimmen.

W. B. Bern, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Sund“ schreibt:
Die Antwort des Präsidenten Wilson ist so gefaßt, daß sie eine wei-
tere Diskussion nicht ausschließt. Im Gegenteil, Wilson wäre ge-
nötigt zu Verhandlungen, wenn er darin Gewißheit haben könnte,
daß der deutsche Geist, den er bisher bekämpft hat, einem anderen
gewichen ist, den er nicht mehr zu bekämpfen braucht. Wie auch die
Lösung gefunden wird, sicher ist, daß wir dem Frieden zugehen. Der
Austausch von Noten und Erklärungen wird fortgesetzt werden, bis
es zu eigentlichen Friedensverhandlungen kommt.

Auch die „Basler Nationalzeitung“ ist der Auffassung,
daß die im Ton nicht scharf gehaltene Antwort des Präsidenten
Wilson unmittelbar zu Friedensverhandlungen überleite. Zweifelslos
bedeute die Note, trotzdem sie sich jeder Herausforderung im Tone
enthält, eine sehr ernste Prüfung für Deutschland, andererseits sei es
jedoch klar, daß Präsident Wilson durch die Annahme seiner Vor-
schläge durch Deutschland eine starke moralische Verpflichtung über-
nehme, der sich zu entziehen, gerade er nicht der Mann sein werde.

Das Steigen des deutschen Markkurses.

o Zürich, 11. Okt. (Privattele.) Der „Schweiz. Probedienst“
meldet: Das deutsche Friedensangebot hat eine Steigerung des
Kurses der Reichsmark verursacht. In Zürich sprang der Kurs
von 4. auf 5. Oktober von 66.75 auf 69, in Kopenhagen von
51.35 auf 52.25, in Amsterdam von 32.25 auf 33.45, in Stock-
holm von 46.50 auf 47. Das ist ein neues Vertrauenszeichen
für die Friedenswirtschaft Deutschlands. Es zeigt sich, daß nur
der Krieg mit seiner unnatürlichen Absperrung den Reichs-
markkurs wesentlich unter den Friedensstand brüden konnte.
Die deutsche Friedenswirtschaft wird dem Ausland gegenüber
wieder kauf- und lieferungsfähig sein, wie früher. (g. A.)

Amerika macht schon Friedensgeschäfte.

Sch. Genf, 11. Okt. (Privattele.) Der „Herald“ meldet
aus New York: Die allgemeine Aufwärtsbewegung
der Valuta und Schiffsfahrtsnotierungen an der
New Yorker Börse ist unter dem Eindruck der Wilson-
schen Antwortnote bereits gestiegen. Es werden Börsen-
geschäfte mit Friedenssicht bis 15. November betätigt.

Die nächste Sitzung des Reichstages.

W. B. Berlin, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Die nächste
Sitzung des Reichstages findet am Mittwoch den
16. Oktober nachmittags 1 Uhr statt.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zur Widerstandskraft des deutschen Heeres.

o Zürich, 11. Okt. (Privattele.) Der „Lagungsanzeiger“
meldet: Ein Vergleich des Frontverlaufes vor Beginn der
neuen Ententeoffensiven am 24. September mit dem heute er-
reichten Stand zeigt am deutlichsten, wie langsam sich trotz der
schweren Kämpfe an der Westfront die Frontverschiebung voll-
zieht. Man wird mit einiger Ueberraschung feststellen können,
daß die Fortschritte der alliierten Truppen innerhalb 14 Tagen
auch an den Hauptangriffsstellen 12—15 Kilometer Tiefe nicht
überschreiten, an vielen Stellen aber weit darunter bleiben.
Wie gering der durchschnittliche Tagesfortschritt ist, ergibt sich
daraus von selbst und bildet für den Beobachter einen sicheren
Maßstab für die Bewertung der hohen Widerstandskraft des
deutschen Heeres. (g. A.)

Englischer Heeresbericht.

— London, 11. Okt. Englischer Heeresbericht vom 9. Okt., abends.
Wir brachten gestern dem Feinde eine schwere Niederlage zwischen
St. Quentin und Cambrai bei. Wir nahmen über 10 000 Mann ge-
fangen und erbeuteten zwischen 100 und 200 Geschützen. Nicht weni-
ger als 23 deutsche Divisionen waren an den Kämpfen dieser Front
beteiligt und wurden schwer mitgenommen. Das Ergebnis dieser
Operationen ist, daß es heute unseren Truppen möglich war, an der
ganzen Front zwischen Somme und Senne vorzugehen. Sie machten
schnelle Fortschritte in östlicher Richtung, nahmen Nachhutabteilungen
des Feindes gefangen. Isolierte Batterien und Maschinengewehr-
posten fielen in ihre Hand. Eine Anzahl Einwohner, die in den ge-
nommenen Dörfern zurückgelassen wurden, begegneten unseren
vordringenden Truppen mit Begeisterung. Ganz Cambrai ist in unserm
Besitz. Kanadische Truppen der ersten Armee rüdten heute am frühen
Morgen von Norden her in die Stadt, während später englische Trup-
pen der dritten Armee durch den südlichen Teil der Stadt kamen.

Seit dem 21. August haben die englische erste, dritte und vierte
Armee die großen fortwählig ausgearbeiteten Reihen der tiefen Ver-
teidigungszone durchbrochen, die in aufeinanderfolgenden Gürteln
schwer besetzter Grabenlinien bestanden. Das ganze Hindenburg-
System in einer Front von über 34 Meilen von St. Quentin bis
Arras gehört uns. Nachdem sie dieses Schlachtfeld bis zu einer
Tiefe von 30—40 Meilen durchstoßen hatten, orientierten unsere Trup-
pen jetzt bereits jenseits und im Osten der Hindenburglinie. Im
Verlaufe dieser Operationen wurden seit dem erwähnten Datum
dem Feinde schwere Verluste an Toten und Verwundeten beigebracht.
Wir haben ihm über 110 000 Gefangene und 1200 Geschütze abgenom-
men. (?) Diese Waffenstücken wurden von den britischen Truppen ge-
leitet, die bereits den heftigen ersten Angriffen des Feindes im

Frühjahr widerstanden hatten. Nur die hohe Ausdauer und der entschlossene Geist dieser Truppen haben es ermöglicht, mit so deutlichen Erfolg zur Offensive überzugehen. Durch ihr heroisches Verhalten bei der Verteidigung und im Angriff haben sich unsere Männer aus allen Teilen des Reiches als Soldaten ersten Ranges erwiesen.

18. Englischer Heeresbericht vom 18. Oktober nachmittags: Unsere Truppen zogen gestern Abend ihren Vormarsch trotz allmählichen Widerstandes fort. Früh in der Nacht richteten sich mehrere vorgeschobene Abteilungen jenseits der Straße Cambrai-Le Cateau ein, zwei Meilen von Le Cateau entfernt, südlich der Hauptstraße zu beiden Seiten Coutras. Auch südlich Cambrai fanden Kämpfe statt. Südlich Cambrai machten wir Fortschritte. Im Abschnitt zwischen Scarpe und Vesle sind unsere Patrouillen vorgeschoben und haben westlich der allgemeinen Linie Vitryen-Arcis, Trel-le-Enquerchin, Rancy in Richtung mit dem Feinde. Wir haben Sallanvines und Soelles erobert.

Feindliche Bombenwürfe auf Lazarette.

19. Berlin, 10. Okt. In den Abendstunden des 9. Okt. erhielt der Ost- und der Südteil der Stadt Laon gegen 200 schwere Granaten. Durch Bombenabwurf auf zwei Lazarette in Sedan entstanden erhebliche Verluste, 7 Tote und 60 Verwundete.

Aus dem neuen Rußland.

Die Selbständigkeit des Don-Gebietes.

19. Moskau, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur. Der Kabinetrat hat folgende, von der Kommission angenommene Grundgesetze für das Don-Gebiet bestätigt:

1. Das Dongebiet ist ein selbständiger Staat, der auf den Grundgesetzen des Völkerrichts aufgebaut ist.
2. Die oberste gesetzgebende Gewalt innerhalb der Grenzen des Don-Gebietes gehört dem Kabinetrat.
3. Die oberste Exekutivgewalt wird durch den Ataman und den Soosjet-Rat verwirklicht.

Zur Rumänisierung Bessarabiens.

19. Wien, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Aus Wien wird den Blättern gemeldet: Die Rumänisierung in Bessarabien macht erhebliche Fortschritte. Die anderssprachige Bevölkerung wird total unterdrückt. Die früheren russischen Beamten werden entlassen, rassistische Landfluchtlinge und Deserteure werden als rumänische Staatsangehörige angestellt. Diese Elemente, die jahrelang über angebliche Unterdrückung ihrer Nationalität in Ungarn klagten, stehen jetzt an der Spitze der gewalttätigen Unterdrückung anderer Volksstämme.

Zur Königswahl in Finnland.

19. Helsinki, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Der Landtag stellte im gestrigen Plenum den feierlichen Wahlakt fest, durch den Prinz Friedrich Karl von Hessen zum König von Finnland gewählt wurde. Der Akt lautet:

„Finnlands Landtag, zu einer außerordentlichen Tagung versammelt, gibt bekannt: Da Finnland ein selbständiges Reich geworden ist, und es gemäß § 38 der Regierungsform vom 21. Aug. 1872 dem Landtage obliegt, ein Königshaus für Finnland zu wählen, hat der Landtag am 9. Oktober 1918 Seine Hoheit Prinz Friedrich Karl von Hessen zum König von Finnland gewählt, daß er Finnland nach dessen Verfassung und Gesetze regiere.

„Der Landtag verleiht zugleich den Nachkommen seiner Majestät das Recht, den Königsthron nach seiner Majestät in der Ordnung einzunehmen, wie das künftig zu gebende Thronfolgegesetz es festsetzt. Wie Finnlands Landtag dies alles beschlossen hat, so bestätigen wir, Sprecher des Landtags, mit unserer eigenen Namensunterschrift diesen Akt.“

Geschiehen: Helsinki, 9. Oktober 1918.

Die außerordentliche Tagung des Landtages wurde heute in der herkömmlichen feierlichen Form geschlossen.

Aus Bulgarien.

Die Entente und Bulgarien.

19. Sofia, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die Leiter der französischen und englischen Militärmission, Oberst Trousson, und Oberstleutnant Heywood, haben begonnen, mit dem Eisenbahndirektor und dem Kriegsminister wegen der verschiedenen Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens zu beraten.

6. Zürich, 11. Okt. (Privat.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet: Das griechische Blatt „Paris“ berichtet, der französische General Franchet d'Espèrey habe sich nach Sofia begeben, um dort Verhandlungen über die Bedingungen des Waffenstillstands gegenüber Bulgarien zu überführen. (S. 2.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

19. Karlsruhe, 11. Okt. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: In der morgigen Aufführung von „Nathan der Weise“ wird Frau Ruth Schwerdt als Gast für das erkrankte Fräul. Vinto die Rolle der „Recha“ spielen.

19. Karlsruhe, 11. Okt. Der Sinn der gestrigen Sprechung der Pappentanz-Aufführung in der Hofkirche ist durch Ausfall einer Konzertorgel erheblich beeinträchtigt worden. Es sollte gesagt werden: Pappentanz-Entwicklungsang ist allein schon ein Programm; denn er hat keine Anfänge in der Heideberger Bach-Roger-Gemeinde wie in Seite 6 des 1. Hefes.

19. Baden-Baden, 10. Okt. Im gestrigen Abend haben die Gastspiele der Karlsruher Hofoper für die Winterzeit im hiesigen Groß. Theater ihren Anfang genommen und zwar mit einer Aufführung von Mozarts komischer Oper „Die Gärtnerin aus Liebe“, deren Handlung sich übrigens durch die feinsinnige Text- und Dialogbearbeitung von Anton Adolph bedeutend wirkungsvoller gestaltet hat. Die Mitglieder der Karlsruher Oper boten vorzügliche gelangweilte und hochkünstlerische Leistungen und brachten eine gut abgerundete Gesamtwirkung heraus, die allgemeine Befriedigung auslöste. Die Anerkennung des Publikums kam durch lebhaften Beifall und durch Hervorruf der Solisten nach jedem Akt zum Ausdruck.

19. Heidelberg, 11. Okt. Der hiesige Bachverein eröffnete seine dieswinterliche Konzertreihe mit einem Orchesterkonzert, bei welchem Werke von Beethoven, Liszt und Chopin zur Wiebergabe kamen. Als Solist wirkte Prof. Josef Bendau aus Leipzig mit. Das Konzert nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf.

Groß. Hoftheater im Konzerthaus.

19. Karlsruhe, 11. Okt. Verdis „Traviata“ ist im Anschluss an die letzte Aufführung nach dem Konzerthaus verfrachtet worden, wo Herr Schweppe die nicht sehr dankbare Aufgabe traf, ihn zu „rehabilitieren“. In der Erledigung dieser Aufgabe ist Herr Schweppe nun durch Frau Berard-Theisen von der Münchener Hofoper ganz vorzüglich unterstützt worden. Da eine Entlastung unserer ausgezeichneten Coloratursängerin sehr im Interesse der Oper ist, haben wir in den letzten Tagen, im Dienste ihrer hohen Kunst und im Interesse der Hofoper, getadelt Übernehmendes geleistet. Frau Berard-Theisen hat die Leonore, die im Grunde ihres Wesens auch eine dramatische Partie ist, wenn sie von den Coloratursängerinnen eher „spielend“ benützt zu werden pflegt. Bei der hochdramatischen Leonore bedarf es dagegen eines Ringens mit der Materie und in diesem Ringen ist Frau Berard-Theisen dank ihrer hochstehenden gesanglichen Kultur und Technik glänzend Siegerin geblieben. In ihrer Leonore überlebte das ganze Temperament der leidenschaftsdringlichen Früh-Verdi-Musik, das auch in der Aueca der Frau Berard-Theisen famos zum Ausdruck kam. So konnte Herr Schweppe, gestützt auch auf die übrige, diesmal im Gedächtnis übererregte Begehung, die Wiedergabe ganz auf dramatische Wucht anlegen. Ein großer Zug ging durch die Aufführung, und es verfiel dabei nichts, das die Solisten auch einmal durchgingen, oder daß Maurice in der Klasse mitunter zum Stillschleudern wurde. Mit der Stretta kann sich Herr Schweppe im Überigen hören lassen. Sehr gut löste Herr Busch das fienische Problem und, als neu in kleineren Rollen, bewährte sich die Herren Lindemann und Gröckinger, während die Ambroschlagen zum Hineinwachen doch rechtlich besser beschlaenen Chorherren amertanzt werden sollte. Ein zahlreiches Publikum hatte an der Aufführung seine Freude und zeichnete namentlich den Münchener Gast durch wiederholte Hervorrufe aus.

Die Türkei im Krieg.

Einberufung des türkischen Parlaments.

19. Konstantinopel, 11. Okt. (Nicht amtlich.) „Terdjuman-Hafikat“ teilt die Einberufung des Parlaments für den 10. Oktober mit. „Chronos“ will aus bester Quelle wissen, daß die türkische Regierung keinen Beschluß vor dem Zusammentritt des Parlaments fassen werde.

Zur Lage in Oesterreich-Ungarn.

19. Berlin, 10. Okt. Die seit mehreren Monaten in Salzburg gepflogenen Verhandlungen über wirtschaftspolitische Abmachungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind vorläufig unterbrochen worden. Das „Berl. Tageblatt“ weiß darüber folgendes zu berichten: Die Besprechungen zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen Delegierten waren schon zu einem ziemlichem Abschluß gelangt, als auf den Wunsch der Parteien die Verhandlungen unterbrochen wurden. Diese Unterbrechung soll aber nur einen vorläufigen Abschluß, nicht den Abschluß der Verhandlungen bedeuten. Die deutschen Delegierten werden in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren, die österreichisch-ungarischen in ihre Heimat. Es ist aber nicht unmöglich, daß nach der kaiserlich-königlichen Umänderung Oesterreich-Ungarns die als besprechend anzusehen ist, die Besprechungen auf einer neuen Grundlage aufgenommen werden.

19. Wien, 11. Okt. „Magyar Tudositse“ meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Bekesle besuchte heute den gemeinsamen Finanzminister Dr. Epimüller, den Grafen Kurian und Freiherrn von Huszarak. Er kehrte abends nach Budapest zurück. Der Minister für die innere Verwaltung, Ernährungsminister Graf Windischgrätz, Abg. Albert Apponyi und Graf Michael Karolzi wurden vormittags von dem Monarchen einzeln in Audienz empfangen. Die Audienzen stehen mit den außerpolitischen Fragen im Zusammenhang. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation tritt am 15. Oktober in Wien zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Kürittsabsichten des Kabinetts Huszarak's.

19. Wien, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Ministerpräsident Freiherr von Huszarak berief heute morgen die Parteiführer zu sich und eröffnete ihnen, daß sie gegenwärtig Wien nicht verlassen möchten, da Berufungen zum Kaiser bevorstünden. Man bringt dies mit einem möglichen Kabinettswechsel in Zusammenhang. Der Name Lamnash tritt immer mehr in den Vordergrund.

19. Wien, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Dem „Freundenblatt“ zufolge teilte der Ministerpräsident Freiherr von Huszarak den Parteiführern mit, daß das Kabinett entschlossen sei, zurückzutreten.

Die Neuordnung für Polen.

19. Warschau, 10. Okt. Im interparteilichen Klub, unter den Aktivitäten und unter den linken Parteien wird eifrig konferiert. Dem „Kurjer Polski“ (gemäßigt aktivistisch) zufolge erwägen die Linken einen engeren Zusammenschluß ihrer Parteien, nämlich der nationalen Partei, des Zentrums, der Liga des polnischen Staatswesens, der polnischen demokratischen Partei, der polnischen Demokraten und der Parteiloosen unter Führung des Verbandes für den Aufbau des polnischen Staates. Man beabsichtigt den anderen Parteigruppen die Bildung eines Nationalrates vorzuschlagen. Die Linke verlangt die eilige Einberufung der Konstituante des Königreichs Polen, welche über die Vertretung der anderen Teilungsgeländer bestimmen soll. Jegliche Verhandlungen über den Eintritt der Linken in die Regierung sollen von der Rückkehr Polens abhängig gemacht werden. Der „Kurjer Polski“ bezeichnet ein unverzügliches Gericht, wonach Polens Rückkehr unterzogen sei.

Nach der „Nowa Gazeta“ (Unabhängigkeits-Polke) lehnt die Linke die Teilnahme an irgendwelchen Verhandlungen mit Kucharski als Ministerpräsident ab. Im interparteilichen Klub behauptete die Linke, Kucharski sei gemeinsam mit der Linken zu befehlen. In Aktivisten-Kreisen herrscht Empörung, daß Kucharski, dessen Rücktritt schon gemeldet wird, zur Gewinnung der Linken und des interparteilichen Klubs seine bisherigen Freunde verlassen hat. „Nowa Gazeta“ zufolge begreifen die Staatsratsmitglieder nicht, wie die Regierung die Staatsratsmehrheit und den Staatsrat als Institution auflösen und doch selbst verbleiben konnte.

„Lent. Przeglad“ (gemäßigt-pasifistisch) traf Graf Montier aus Berlin ein, welcher erklärte, daß die Überweisung der Landesverwaltung in die Hände der Polen eine Frage der nächsten Tage sei.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 11. Oktober.

19. Ausländische Nachrichten: Verließen wurde Lokomotivführer Stymund Mehger in Freiburg das Verdienstkreuz vom Jahrgang Römön und Gemeindevorstand Rater Kaiser in Ehrenheimweiler die Albege Verdienstmedaille. Inspektur Karl Kraus beim Amtsgericht Oberkirch wurde auf Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen. Dem Reichsjustizminister Johann Wagner in Stodach wurde der Titel Hofsekretär verliehen. Kaufsekretär Wilhelm Ritter in Bismingen

gab Hof, ihn zu „rehabilitieren“. In der Erledigung dieser Aufgabe ist Herr Schweppe nun durch Frau Berard-Theisen von der Münchener Hofoper ganz vorzüglich unterstützt worden. Da eine Entlastung unserer ausgezeichneten Coloratursängerin sehr im Interesse der Oper ist, haben wir in den letzten Tagen, im Dienste ihrer hohen Kunst und im Interesse der Hofoper, getadelt Übernehmendes geleistet. Frau Berard-Theisen hat die Leonore, die im Grunde ihres Wesens auch eine dramatische Partie ist, wenn sie von den Coloratursängerinnen eher „spielend“ benützt zu werden pflegt. Bei der hochdramatischen Leonore bedarf es dagegen eines Ringens mit der Materie und in diesem Ringen ist Frau Berard-Theisen dank ihrer hochstehenden gesanglichen Kultur und Technik glänzend Siegerin geblieben. In ihrer Leonore überlebte das ganze Temperament der leidenschaftsdringlichen Früh-Verdi-Musik, das auch in der Aueca der Frau Berard-Theisen famos zum Ausdruck kam. So konnte Herr Schweppe, gestützt auch auf die übrige, diesmal im Gedächtnis übererregte Begehung, die Wiedergabe ganz auf dramatische Wucht anlegen. Ein großer Zug ging durch die Aufführung, und es verfiel dabei nichts, das die Solisten auch einmal durchgingen, oder daß Maurice in der Klasse mitunter zum Stillschleudern wurde. Mit der Stretta kann sich Herr Schweppe im Überigen hören lassen. Sehr gut löste Herr Busch das fienische Problem und, als neu in kleineren Rollen, bewährte sich die Herren Lindemann und Gröckinger, während die Ambroschlagen zum Hineinwachen doch rechtlich besser beschlaenen Chorherren amertanzt werden sollte. Ein zahlreiches Publikum hatte an der Aufführung seine Freude und zeichnete namentlich den Münchener Gast durch wiederholte Hervorrufe aus.

Vermischtes.

19. Stuttgart, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat dem Kriegsminister Generaloberst von Mardtler den hohen Orden vom Schwarzen Adler und die Schwerter zum Großkreuz des Roten Adler-Ordens verliehen.

19. London, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Reuters meldet über die Torpedierung des japanischen Dampfers „Hirao

wurde nach Mannheim und Eisenbahndirektor Ernst Heilmann in Basel nach Waldbrunn verlegt.

19. Postliches. Vom 11. bis 13. werden von Privatpersonen nur solche Postpakete mit Wertangabe nach Berlin und Charlottenburg zur Beförderung angenommen, die abgesehen von den den Inhalt betreffenden Mitteilungen, ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten.

19. Schulfreie Tage zur Sammelarbeit in den Wäldern. Man schreibt uns: Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. So zum Beispiel hat das Unterrichtsministerium schon längst angeordnet, daß in Landorten Kriegserien zu geben sind, sobald es die landwirtschaftlichen Arbeiten erfordern; für die Beeren-ernte wurden ebenfalls einige Tage Ferien gemacht. Auch für die Stadtbewohner wäre der Oktober noch eine Zeit reichen Sammelns: Pilze stehen in den Wäldern, Jagdbütten sind prächtig gerast und nicht zuletzt: die Bücheln fallen! Da könnten Kinderhände nützlichste Arbeit leisten. Bei den frühe abtretenden Abenden ist es nötig, schon vormittags in die Wälder zu ziehen. Für die schulpflichtigen Kinder muß Urlaub genommen werden, der aber in den Mittelschulen nicht immer gerne gewährt wird; zudem wollen es gerade in diesen Schulen die Eltern möglichst vermeiden, daß Unterricht versäumt wird. Und doch mühen viele um die Kinderhände herlich froh, wo doch auch noch etwas Vorrat beschafft werden könnte. Man hat kein Obst im Keller, da könnte der Wald mit seinen Früchten ausreichen. So sehr man es einerseits bedauern muß, wenn Störungen in der Schule eintreten, so steht eben doch andererseits die Not des Winters vor der Tür, der jeder nach Möglichkeit zu begegnen sucht. Das Unterrichtsministerium würde sich also den Dank der Stadtbewohner in hohem Maße erwerben, wenn es unverzüglich die Anordnung treffen würde, daß in allen Volks- und Mittelschulen wenigstens für den Monat Oktober wöchentlich zwei Tage (etwa Mittwoch und Samstag) zu obigen Zwecken ganz schulfrei gemacht werden. Diese Maßnahme würde gerade in jenen Kreisen aufschrei begrüßt, wo der Vater beruflich die ganze Woche gebunden ist, die Mutter aber dann mit ihren erwachsenen Kindern ebenfalls ertragreiche Waldfreizeiten unternehmen könnte. — Eile tut not!

19. Verwundeten-Führungen des Rotkreuzvereins. Am 22. und 23. v. Mis. wurden Tausende von Lazaretten im Süden und Westen der Stadt (zusammen 72 Mann) durch die Sehwandrigkeit der Stadt und ihre Umgebung geführt. Ein Teil beschäftigte insbesondere die Groß. Kunstschule, wofür Herr Professor Dr. Reichenberger in liebenswürdiger Weise die Erklärung der Sammlungen übernommen hatte. Ein anderer Teil richtete seine Schritte nach Eilingen und durch das Mittel auf die Wilhelmshöhe. Am Schluß der Führungen wurde den Teilnehmern ein Imbiß geboten. In gemüthlicher Unterhaltung vereinigte sich die Führer, Herr Küstnermeister Rinderkath und Herr Rechnungsrat Martini, sowie die Herren Weideler, Fischer, Wis, Martin und Ruhn mit den Teilnehmern im Restaurant „Moninger“, bezw. in der Wirtschaft auf der Wilhelmshöhe. Musikalische, bellamatorische und sonstige Vorträge, dargeboten von den Herren Wendt, Raab, Post, Gaiser und Gumbach, führten die Zeit. Die Führer hielten dem Ernst der Zeit entsprechende Ansprachen mit der Mahnung zum tapferen Durchhalten und zur waterländischen Pflichterfüllung. Im Monat September hat der Rotkreuzverein bereits rund 300 Lazarett-Jungen auf Rundgängen durch die Stadt und ihre Umgebung begleitet und sie mit ihren Sehwandrigkeiten und Schönheiten bekannt gemacht.

19. Zum Einsehen neuer Böden in verlegte Emaillegeschirre wird nach einer Bekanntmachung der hiesigen Polizeidirektion durch die betr. Gewerbetreibenden vielfach verzinntes Eisenblech verwendet. Bei der Zubereitung von Speisen und Getränken, namentlich von sauren oder Säure enthaltenden wie Sauerkraut, Mäsen, Marmelade, Fruchtsaft, Milch, Wein, Essig usw. in derartigen Kochgeschirren geschah, wie sich in einem in letzter Zeit zur Anzeige gekommenen Falle wieder gezeigt hat, erhebliche Mengen von Zinn in Lösung, welche die Genußfähigkeit der betreffenden Speisen und Getränke in hohem Grade beeinträchtigen und unter Umständen Gesundheitsbeschädigungen verursachen. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, und bevor gewarnt, in derartigen verlegten Kochgeschirren Speisen und Getränke zuzubereiten. Man achte darauf, daß bei der Reparatur von Kochgeschirren kein verzinntes Eisenblech verwendet wird und sehe von einer Reparatur von verlegten Emailleblechen besser ganz ab. Wenn neue Böden durchaus erforderlich sind, wird bei dem Mangel an verzinntem Eisenblech an besten gewöhnliches Eisenblech hierzu verwendet, wenn es auch leicht rostet und infolgedessen weniger dauerhaft ist. Da Kochgeschirre, zu dessen Ausbesserung verzinntes Eisenblech verwendet wird, geeignet ist, die menschliche Gesundheit zu gefährden, machen sich die Gewerbetreibenden durch Verwendung von verzinntem Eisenblech zur Ausbesserung von Emaillegeschirren, die zum Kochen von Speisen bestimmt sind, unter Umständen einer Zuwiderhandlung gegen § 12 Ziff. 2 des Nahrungsmittelgesetzes schuldig und legen sich anßerdem einer erheblichen zivil- und strafrechtlichen Haftung aus.

19. Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe. In der heutigen Generalversammlung wurden sämtliche Vorträge der Verwaltung einstimmig angenommen, insbesondere die Verteilung von 15 Prozent Dividende und 3 Prozent Sonderdividenden.

Auftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).

Im 10. Okt. 24 Uhr mittags: 12,9 Grad; 0 Uhr abends: 10,2 Grad. Im 11. Okt. 7 1/2 Uhr vorm.: 9,4 Grad. Höhe am 10. Oktober: 13,1 Grad, tiefe in der folgenden Nacht: 9,8 Grad.

19. Der Dampfer wurde auf der Höhe der irischen Küste torpediert. Mehr als 200 Personen sind umgekommen. Die Vernichtung Cambrais durch die Engländer.

19. Berlin, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Nach St. Quentin, Peronne, Bapaume, Albert, Montdidier und Reims ist Cambrai gefolgt. Die Ententearmee haben diese Städte besetzt und erobert, indem sie sie vernichteten. Seit Wochen bereits liegt die Stadt unter den schweren Fliegerangriffen. Tag für Tag, Nacht für Nacht erschauern Geschwader über der Stadt und lassen ihre Bomben fallen. Haus um Haus, Straße um Straße wurden in Trümmer gelegt. Die geängstigten Einwohner trauten sich nicht mehr aus den Kellern. Wie die Ententearmee immer näher rückt, folgen Granaten schwerer Artillerie den Fliegerbomben. Die Zivilpersonen mußten in Sicherheit gebracht werden.

19. Immer näher kam die Front der Stadt. Den schweren Granaten folgten Mienen. Die Vorstädte zerbrachen in Schutt und Trümmer und mehr und mehr wuchs auch im Innern der Stadt die Verwüstung. Die alten Gebäude am Marktplatz, die vor einem Jahr noch als der Triumphbogen auf Cambrai zuerst mit englischen Granaten in Berührung kamen, erlitten schwere Beschädigungen. Brände brachen aus. Als in der Nacht vom 8. zum 9. Oktober die letzten deutschen Sicherungstruppen ihre Stellungen, die sie längs des Kanals am Ditrade der Stadt lange tapfer verteidigt hatten, verließen und durch die verlassenen Straßen zurückgingen, schritten sie durch die Höhlen eingestürzter Häuser, die Straßen verbarrikadierter durch Trümmer oder tiefe Röhren, die Granaten in das Wasser gerieten hatten, Pferdebeiden am Wege und der Himmel rot von den Flammen, die aus den Häusern hoch empor schlugen, die englische Brandgranaten getroffen hatten.

Krankheiten der französischen See.

19. o Vern, 11. Okt. (Privat.) Nach einer Meldung des „Intelligenzbl.“ sind in der französischen Landarmee Fälle von Lungenpest vorgekommen; auch weitere rätselhaft epidemische Krankheiten wurden durch massenhaftes Zustromen farbiger Soldaten und Arbeiter in Frankreich eingeschleppt. (S. 2.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Oktober. Man schreibt uns: Bereits vor einiger Zeit hatte die Reichsstelle für Schuhherstellung...

Seidberg, 10. Okt. Die Polizei verhaftete ein 12 Jahre altes Mädchen, das eine Reihe Diebstähle auf dem Gewissen hat.

Weinheim, 10. Okt. Am 1. Okt. waren 25 Jahre seit Einführung der Bahnhofsperre durch die preussisch-badische Staatseisenbahnverwaltung verlossen.

Freiburg, 11. Okt. Wegen übermäßiger Preissteigerung und Kettenhandels stand der Kaufmann Ferd. Höllermann vor der hiesigen Strafkammer.

Strafkammer verurteilte Höllermann zu 2500 M. Geldstrafe und Einziehung des übermäßigen Gewinnes in Höhe von 6000 M.

Vom Lande, 11. Okt. Die Bohnen sind in diesem Jahre fast ausschließlich von der Brennleckenkrankheit befallen.

Die Milchpreisfrage in Baden.

Karlsruhe, 11. Oktober. Nachdem durch eine Bekanntmachung der Reichsstelle im Sommer dieses Jahres aufgrund des Milchdrückens...

tern, es sollte die Organisation und die Zwangsverpflichtung der Milch auf dem Lande verschärft werden.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 10. Okt. Von Beamten des Kriegswirtschaftsamt wurde dieser Tage auf dem Bahnhof Bietigheim...

Am, 10. Okt. In Schelllingen (Würtbg.) wurde ein Soldat aus Elm verhaftet, der das Gerücht verbreitet hatte...

Lohnende Existenz für Dame. Wegen Todesfall sofort zu verkaufen: Atelier für wissenschaftliche Schönheitspflege.

Verkehrsschrift. Deutsch - Latein - Rundschrift. In ganz kurzer Zeit eine sichere, elegante und charaktervolle Handschrift...

Neu eröffnet inmitten der Stadt Nebenstelle zum Ankauf von Altpapier jeder Art.

Juweller Widmann Kaiserstrasse 112. Werkstätte für Gold- und Silberwaren.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat...

100 Mk. Belohnung. Jüngere Herr od. Dame findet in schönem Landhause...

Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher, Montoure, Maschinisten etc.

F. T. Techniker auf Privatdienstvertrag (SS 614 ff. des B. G. B.) gesucht als F. T. Montagetechniker.

Bekanntmachung. Die Stelle des Grundbuchführers ist für Kriegsdauer zu besetzen.

Heirat. Durchaus erfahrener Kaufmann im Hotel und Restaurant...

Hotel-Einheirat. Durchaus erfahrener Kaufmann im Hotel und Restaurant...

Verloren. auf dem Wege Durlacher Allee-Durlacher Tor...

Mitgliedschaft. Glanz-Nebenverdi. Brod. tret. 22/22 6. März, Dresden 22/22

Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher, Montoure, Maschinisten etc.

Jüngere Ingenieur od. Techniker (auch Kriegsbeschädigter) mit einigen Jahren Beruf...

Zur Anwerbung von Kriegsanleihe-Versicherungen und auch für die Werbetätigkeit im Allgemeinen tüchtige Herren.

Vertreter. Saarfabrik sucht für ihre Spezialartikel, Saare, Jöffe, Saarne u. i. w., nur wirklich tüchtigen Vertreter...

Mehrere tüchtige Eisendreher, ein Maschinenschlosser, mehrere Hilfsarbeiterinnen.

Tüchtige Maschinenschreiberin. per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen bei der Schuhhandels-Gesellschaft Karlsruhe, Adlerstraße 24.

Musikstellnerinnen und Spülfrauen für jeden Sonn- u. Feiertag gesucht. Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr.

Gesucht 50 fleißige, junge Mädchen zum sofortigen Eintritt für unsere Nähmittel-Fabrik.

Gesucht wird ein gewandtes Hansmädchen zu kleiner Familie. Eintritt sofort.

Junge Mädchen und kräftige Hilfsarbeiter sofort gesucht. Max Homburger, Hoflieferant, Kronenstr. 30.

Gesucht werden zum sofortigen Eintritt: Mehrere tüchtige Eisendreher, ein Maschinenschlosser, mehrere Hilfsarbeiterinnen.

Tüchtige Maschinenschreiberin. per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen bei der Schuhhandels-Gesellschaft Karlsruhe, Adlerstraße 24.

Musikstellnerinnen und Spülfrauen für jeden Sonn- u. Feiertag gesucht. Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr.

Gesucht 50 fleißige, junge Mädchen zum sofortigen Eintritt für unsere Nähmittel-Fabrik.

Gesucht wird ein gewandtes Hansmädchen zu kleiner Familie. Eintritt sofort.

Junge Mädchen und kräftige Hilfsarbeiter sofort gesucht. Max Homburger, Hoflieferant, Kronenstr. 30.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein im Maschinenzeichnen gewandtes Fräulein. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften sind zu richten an die Badische Maschinenfabrik Durlach.

Mädchen für Keinen Haushalt (3 Pers.) gesucht. Ch. Haller, Kaiserstr. 80, im Laden.

Mädchen für Prägerie und Buchbinderei-Abteilung stellt sofort ein.

Doeringische Buchdruckerei, Amalienstraße 83. Kräftige Arbeiter(innen) stellt sofort ein.

Eine Putzfrau für sofort gesucht. An erst. unter 333202 in der Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Stellen-Gentle. Tüchtiger Kassierer, 34 J., verb., militärr., als Kassierer, Buchhalter (dopp. amer.)...

Gebild. Fräulein, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hotel oder Fremdenpension.

Essenweinstraße 32 ist eine 2-Zimmerwohnung mit Küche und Bad...

Mädchen für Keinen Haushalt (3 Pers.) gesucht. Ch. Haller, Kaiserstr. 80, im Laden.

Mädchen für Prägerie und Buchbinderei-Abteilung stellt sofort ein.

Doeringische Buchdruckerei, Amalienstraße 83. Kräftige Arbeiter(innen) stellt sofort ein.

Eine Putzfrau für sofort gesucht. An erst. unter 333202 in der Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Stellen-Gentle. Tüchtiger Kassierer, 34 J., verb., militärr., als Kassierer, Buchhalter (dopp. amer.)...

Gebild. Fräulein, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hotel oder Fremdenpension.

Badischen Presse. Ankauf von altem Schmuck, Steinen etc. 9109.

Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach.

Druckerei der 'Badischen Presse'.

Druckerei der 'Badischen Presse'.

Druckerei der 'Badischen Presse'.

Verein ehemal. bad. Prinz-Karl-Dräger Karlsruhe.

Todes-Anzeige. Den verehrlichen Mitgliedern des Vereins bringen wir zur Kenntnis, daß unser Mitglied Jakob Ulrich in Teutschneureut am 10. Oktober 1918 gestorben ist.

Todes-Anzeige.

Gestern mittags 1/4 Uhr starb an einer Lungenentzündung meine Frau, unsere liebe, treubesorgte Mutter

Anna Henne, geb. Ruf

Hobamme im Alter von 39 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen: Gottlieb Henne nebst 4 Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster und innigster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester und Schwägerin

Elisabeth Druot

geb. König und für die ihr zuteil gewordene Hilfe bei ihrem Begräbnis sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie Druot.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unseres nun in Gott ruhenden treubesorgten Gatten und Vaters sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Lydia Wottle geb. Müller und Tochter Karola.

Karlsruhe, 11. Oktober 1918.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch ihr feines Geruchvermögen die Soldaten aus der Gefahr gerettet. In der Front sind die Hunde die besten Helfer.

Damen, die sich für einen guten Zweck einsetzen, werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde zu spenden.



Für das Vaterland starb am 8. ds. Mts. im Reserve-Lazarett IV zu Saarbrücken, infolge schwerer im Felde zugezogener Erkrankung nach 4jähriger, treuer Pflichterfüllung unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel u. Nefie

Waldemar von Kunzendorff

Kriegsretwilliger in einem Feld-Art.-Regt. Durlach, den 9. Oktober 1918. 12190 Für die tieftrauernde Familie: Richard von Kunzendorff.

Statt besonderer Anzeige. — Todes-Anzeige.

Schmerzvoll teilen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten mit, daß unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Christian Kern, Kaufmann

im Alter von nahezu 55 Jahren, nach langem, schweren Leiden gestern nachmittags sanft verschieden ist. In tiefer Trauer: Rudolf Kern, cand. phil., Leutnant d. R., z. Zt. im Felde. Hermine Kern.

Landhausverkauf des Hr. Fortmann in Gernsbach im Weichselthale. 1000 qm. Grundfläche.

Sofort ein gutes Piano gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter 238108 in der Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein schönes Wohnhaus, solides eine sehr gut. (Küche) in Mittelbaden, Garnisonstadt, alles in sehr gutem Zustande.

Ein schönes Haus auf dem Lande in Mittelbaden oder im Schwarzwald zu kaufen gesucht.

Im Schwarzwald direkt am Walde schöne Villa mit 7 Zim., Küche, Bad, Scheibe, B. G., Warmwasserheizung, elektr. Licht, gr. Keller, Autoanlage, großer Garten.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein kleines Tischwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 12187 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Städtische Sparkasse Durlach.

Wir nehmen Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt sofort bei der Zeichnung.

Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Die abgeschrieben Beträge werden bis zum 27. Oktober 1918, dem Tage der Einzahlung bei der Reichsbank, als Einlagegut haben verpfändet, während von da ab die Verzinsung der Kriegsanleihe beginnt.

Der Verwaltungsrat.

Liquidation feindlichen Grundbesitzes!

Durch Verkauf des Herrn Reichsfinanzrats vom 17. September 1917 III S. 2. 4778 ist die Liquidation des nachbezeichneten Grundbesitzes a) Der Wittensheimer Forst G. m. b. H. in Mülhausen b) Der Wittensheimer Forst G. m. b. H. in Mülhausen und Miteigentümer angeordnet worden.

Die Acker- und Wiesenflächen sind in zusammenhängendes Gelände, einzelne Parzellen liegen in unmittelsbarer Nähe. Beide Besitztümer sind bisher als Einheit bewirtschaftet worden und können als solche erworben werden.

Neues Rad ohne Gummi billig zu verkaufen. Nr. 238170. Wöhrstraße 16, S. II.

Kontrollkasse sowie 4 Ausgabekassen in Mülhausen verkauft. Nr. 238170. Wöhrstraße 16, S. II.

Geige mit Kasten preiswert zu verkaufen. Nr. 238190. Wöhrstraße 2, I.

1 Klapp-Sportwagen mit Dach billig zu verkaufen. Nr. 238214. Wöhrstraße 72.

Damen-Flyhüte, solange Vorrat reicht, zu Ausnahmepreisen. Nr. 238169. Wöhrstraße 57, S. I.

Sanatorium Dr. Würz, Freudenstadt das ganze Jahr geöffnet.

Cigarren Cigaretten laufe dauernd große Posten. Angebote erb. Otto Baatz, Nowawos, Lindenstr. 32.